



Witwen der Gattung *Latrodectus* sind bei der Masse der Bevölkerung Inbegriff der „Giftspinne“, aber tatsächlich weit weniger gefährlich als gemeinhin angenommen und außerdem im Terrarium hervorragend zu kontrollieren. Trotzdem stehen sie im Fokus der „Gefahrtierlisten“ etlicher Bundesländer.

Foto: Shutterstock / Peter Waters



„Ausgerechnet in dieser Zeit ein Titelthema über Giftspinnen?“, mag sich mancher angesichts der anhaltenden Debatte um ein Verbot der Haltung gefährlicher Tiere fragen.

Noch wissen wir nicht, welchen Gesetzesentwurf die Landesregierung in Nordrhein-Westfalen letztlich vorlegen wird, aber dass der mit Sachargumenten nicht zu beeindruckende Umweltminister Johannes Rimmel von einer wie auch immer ausgestalteten Verbotregelung wieder Abstand nimmt, damit ist wohl kaum zu rechnen. Und wie letztlich die Listen der „bösen Tiere“ dann am Ende auch aussehen, Giftspinnen werden ganz bestimmt vertreten sein. Dabei herrscht gerade über das Gefahrenpotenzial bei diesen Wirbellosen eine bedrückende Unkenntnis. Denn so richtig es ist, dass einige Arten durchaus das Potenzial haben, Menschen zu schädigen oder gar zu töten – es sind erstens verschwindend wenige, und zweitens wird das Risiko ganz allgemein überbewertet. Ein nüchterner Blick auf die Tatsache, dass viele der gefährlichsten Arten in Australien und Südamerika durchaus in dicht besiedelten Gebieten und in unmittelbarer Nähe zum Menschen vorkommen, die Zahl der ernsthaften Unfälle aber vergleichsweise äußerst überschaubar ist, würde die Relationen zurechtrückeln.

Aufklärung tut also Not. Und so haben wir das Titelthema dieser Ausgabe ganz in ihren Dienst gestellt. Wir wollen einerseits über die tatsächlichen Risiken durch Giftspinnen nach aktuellstem Stand der Forschung informieren und dabei zeigen, dass diese Tiere insgesamt weit weniger bedrohlich sind, als ihr Ruf es vermuten lässt. Vielleicht hilft das ja, bei zukünftigen Gesetzesvorhaben etwas mehr Besonnenheit einfließen zu lassen. Und zum anderen wollen wir zeigen, dass es sich um eine sehr faszinierende Tiergruppe handelt, die bei verantwortungsbewusster Haltung gut im Terrarium gepflegt werden kann. Ja, dass gerade diese intensive Beschäftigung durch Experten, auch aus dem privaten



Sektor, wichtige Erkenntnisse erbringen kann, die auch epidemiologisch bedeutsam sind. Kollege Kriton Kunz, ein ausgewiesener Spezialist für Wirbellose in der Terraristik, gibt daher einen ersten Überblick über den Stand der Dinge in unseren Terrarien und hat eindrucksvolle Fotos herausgesucht, die unabhängig von jeder Gefahredebate unterstreichen, dass auch dieser Teil der Natur vor allem höchst faszinierend ist. Der Terrarianer und Wissenschaftler Tobias Hauke hat in Australien, dem Mekka aller Gifttierforscher, intensiv mit Giftspinnen gearbeitet und bietet in seinem zweiteiligen, umfangreichen Beitrag (Teil 2 erscheint in der kommenden Ausgabe der REPTILIA) nicht nur einen Überblick über die Vorkommen in Queensland, sondern fasst auch das aktuelle Wissen über die weltweite medizinische Bedeutung der dort vorkommenden Gruppen zusammen. Gordon Ackermann und André Leetz schließlich zeigen ganz praktisch, wie eine Giftspinnengruppe erfolgreich im Terrarium gehalten werden kann und dass trotz ihrer Giftigkeit kein Grund zu übertriebener Sorge besteht.

Aber auch Terrarianer, die doch etwas umgänglichere und weniger Skepsis hervorrufende Tiere bevorzugen, kommen in dieser Ausgabe voll auf ihre Kosten. Ganz gleich ob es darum geht, für die eigenen europäischen Landschildkröten eine neue Freilandanlage zu bauen, ob mit der Prärie-Kornnatter eine fast vergessene, aber hervorragend geeignete „Einsteigerschlange“ porträtiert wird, ob wir den Blick auf die Tümpel vor unserer Haustür richten und den unauffälligen Fadenmolch würdigen oder ob wir Sie auf eine Traumreise in die Karibik nach Kuba mitnehmen – wir wünschen viel Freude bei der Lektüre dieser Ausgabe! Haben Sie einen schönen Frühling!

Aber auch Terrarianer, die doch etwas umgänglichere und weniger Skepsis hervorrufende Tiere bevorzugen, kommen in dieser Ausgabe voll auf ihre Kosten. Ganz gleich ob es darum geht, für die eigenen europäischen Landschildkröten eine neue Freilandanlage zu bauen, ob mit der Prärie-Kornnatter eine fast vergessene, aber hervorragend geeignete „Einsteigerschlange“ porträtiert wird, ob wir den Blick auf die Tümpel vor unserer Haustür richten und den unauffälligen Fadenmolch würdigen oder ob wir Sie auf eine Traumreise in die Karibik nach Kuba mitnehmen – wir wünschen viel Freude bei der Lektüre dieser Ausgabe! Haben Sie einen schönen Frühling!

Heiko Werning



REPTILIA

das Gelbe vom Ei



Abonnieren Sie REPTILIA oder verschenken Sie ein Abo. Nutzen Sie einfach die beigegefügte Abokarten (S. 73) oder bestellen Sie Ihr Abo im Internet oder per E-Mail (siehe unten).

REPTILIA lohnt sich!



Weltmeisterschaft der Terrarien-Einrichter



„The Art of the Planted Terrarium“ lautete der prosaische Titel der Weltmeisterschaft der Terrarien-Einrichter, die im Februar 2015 zum dritten Mal im Rahmen der Heimtiermesse in Hannover stattfand. Eine „Weltmeisterschaft der Terra-Scaper“, was ist das? Das werden sich viele Fragen, die zu Hause immer wieder mühsam ihre Terrarien dekorieren und neu gestalten. Was bei den Terrarianern noch nicht so weit verbreitet ist, liegt in der Aquaristik schon seit vielen Jahren im Trend. Hier hat sich bereits eine internationale Scaper-Szene entwickelt, die auf Messen diverse Contests, auch online auf der ganzen Welt austrägt und wunderbare Unterwasserlandschaften schafft.

Dass auch die Terraristik das Potential hat, mehr als ein Glaskasten mit Steinen, Sand und einer industriell gefertigten Rückwand zu sein, wollten Martin Höhle, Inhaber der Firma Pet-Factory und Organisator der WM, sowie die Firma Exo Terra als Sponsor schon vor drei Jahren zeigen. Jetzt im dritten Jahr der Terra-WM hatte der Wettbewerb das Motto „Green Desert – die Wüste ist grün“. Unter den kritischen Augen der Messebesucher wurden die Terrarien eingerichtet und durch eine Jury bewertet. Nur in der Kategorie „Nano“ konnten sich die Teams ein eigenes Gestaltungsthema suchen. Die angetretenen Teams sägten, klebten und steckten innerhalb von anderthalb Tagen

mit viel Spaß und körperlichem Einsatz die Dekoration für ihre Terrarien zusammen.

Die diesjährige Jury bestand aus erfahrenen Zoologen, die sich schon seit Jahren mit diesem Thema beschäftigen. Sandra Honigs, kommissarische Direktorin des Aquazoo + Löbecke-museums in Düsseldorf ist seit vielen Jahren auf Terraristik spezialisiert. Dr. Hans Joachim Herrmann gibt das „Aquaristik-Fachmagazin“ heraus und pflegt selbst seit Jahrzehnten vor allem Amphibien. Klaus Rudloff hat als Kurator im Tierpark Berlin viele Jahre Erfahrungen mit der Tierhaltung, viele Zootierpflegerlehrlinge ausgebildet und selbst Fachbücher verfasst. Bei der Einrichtung der Terrarien ging es nicht nur um das Design, sondern auch und vor allem darum, den Tieren einen artgerechten Lebensraum im Terrarium zu bieten. So mussten die Teilnehmer im Gespräch mit der Jury angeben, welche Arten sie in den eingerichteten Terrarien halten wollen. Das waren dann in der Endwertung auch leider für einige optisch sehr schön gestaltete Terrarien die Ausschlusskriterien bei der Vergabe der Siegerplätze.

Alter und neuer Weltmeister in den Kategorien „Nano“ und „Maxi“ wurde das „Freak Team 1“ mit Tobias Friedrich und Jan Walter Hölscher, die in diesem Jahr sogar in beiden Disziplinen den ersten Platz belegten. Die Weltmeister der Herzen wurde das Vater-und-Sohn-Team „Terra Hunters“, Piet und Enrik Schiller. Noch schnell eingesprungen für ein erkranktes Team ist Kai-



Seite links: Das Motto der diesjährigen Weltmeisterschaft lautete: „Green Desert – die Wüste ist grün“. Hier ein Ausschnitt des Siegerbeckens.

Oben: Dieses ästhetisch eingerichtete Terrarium belegte den 2. Platz

Mitte: Feintuning mit Pinsel für den Sieg!

Unten: Die Teilnehmer, Jury und Sponsoren der 3. Weltmeisterschaft der Terrarien-Einrichter



Uwe Volta, der dann auch in der Kategorie „Nano“ noch den zweiten Platz belegte. Neu angetreten war das „Freak Team 2“. Für vordere Platzierungen hat es in diesem Jahr zwar noch nicht gereicht, aber 2016 wird auch dieses Team sicherlich eine große Konkurrenz für die Weltmeister sein. Lars Lindner vom Futterhaus hat zweieinhalb Tage durchgearbeitet und mit viel Liebe zum Detail seine Version des Terrariums unter dem Motto „Die Wüste ist grün“ gestaltet. Der Schweiß und der körperliche Einsatz haben sich auf jeden Fall gelohnt! Er belegte in der Gesamtwertung Platz 2. Wie auch schon bei den Aquaristik-Scapes sorgte Gianni Lopopolo für wahnsinnig gute Laune. Auch wenn es für eine Platzierung nicht reichte, war sein Scape für mich doch die Version mit der meisten Fantasie. Das Team Fenja Hardel und Benjamin Haman kennt man in der Szene vor allem aus dem Bereich Biotop-Aquaristik. Sie haben bewiesen, dass sie es auch in der Terraristik drauf haben und belegten zwei dritte Plätze.

Insgesamt zeigten alle Teilnehmer an der diesjährigen Terrascaping-WM, dass ein Terrarium mehr ist als ein Kasten. Es ist ein Lebensraum für unsere Tiere, die Ansprüche an einen Lebensraum haben. Zwar spielen für Reptilien unsere menschlichen ästhetischen Ansprüche nur bedingt eine Rolle, dem Reptil ist es egal, ob es in eine alte Eisbox geht, um im feuchten Substrat seine Eier abzulegen, oder in einer stylisch ansprechenden, der Natur nachgeahmten Box. Hier kann der Terrarianer seinen eigenen Geschmack ausleben. Für den Betrieb eines Terrariums ist und bleibt es aber vor allem wichtig, die Licht-, Luft- und Temperaturbedürfnisse der gehaltenen Tierart zu kennen und zu erfüllen.

Ästhetisch schöne Terrarien zu schaffen, ist dann der zweite Schritt, und hier hat die Terrascaping-WM sicher noch viel Raum, sich zu etablieren. Gerade in der Zeit, in der die Exotenhaltung ständig in der Kritik steht, sollten Veranstalter, Sponsoren, Verlage, eigentlich die gesamte Branche gemeinsame Konzepte entwickeln, wie die Terraristik in der Öffentlichkeit präsentiert werden kann. Gelungen ist dies in der Aquaristik schon ganz gut, jetzt heißt es den zweiten Schritt auch für die Terraristik zu gehen. Messen und Veranstaltungen, die von tausenden Besuchern frequentiert werden, sind sicher eine gute Plattform, die Terraristik ein wenig aus der „Schmuddelecke“ zu holen und sie so darzustellen, wie sie ist: ein wahnsinnig schönes Hobby mit einer guten, interessanten Tierhaltung und erfolgreichen Nachzuchten, bei dem es möglich ist, viel über exotische Tiere zu lernen und ein Gefühl für eine ganz andere Welt zu entwickeln – die Welt der Amphibien und Reptilien!

Text und Fotos von Kathrin Glaw

Schweizer Behörden erklären harmlose Kornnattern zu Giftschlangen

Am 1. März 2015 trat in der Schweiz die neue Wildtierverordnung in Kraft. Diese präzisiert eine Reihe von Bestimmungen in der Tierschutzverordnung (TSchV). Aus terraristischer Sicht brisant ist der Anhang der Wildtierverordnung. Dort sind 422 Schlangentaxa unter der Bezeichnung „ungefährliche Giftschlangen“ aufgelistet. Neben den meisten Trugnattern – es fehlen nur die gefährlichen Arten wie der Boomschlange (*Dispholidus typus*), die Vogelnattern (*Thelotornis*), einige Boiga- und Philodryas-Arten sowie ein paar weitere – sind hier auch fast alle allgemein als ungiftig bezeichneten Nattern und sogar Blind-, Wurm- und Wühlschlangen aufgelistet. Aber auch viele beliebte Terrarientiere wie

Oben: Erst seit knapp zwei Jahren ist bekannt, dass der Speichel des Teppichpythons (*Morelia spilota*) geringe Mengen an Toxinen enthält

Unten: Die für den Menschen vollkommen harmlose Kornnatter (*Pantherophis guttatus*) gilt seit dem 1. März 2015 gemäß der Schweizerischen Gesetzgebung als „ungefährliche Giftschlange“ Fotos: B. Akeret

Korn-, Königs- oder Strumpfbandnattern gelten in der Schweiz seit 1. März 2015 als „ungefährliche Giftschlangen“! Der Anfang dieser Geschichte liegt schon ein paar Jahre zurück. Sie begann mit einem Zoofachhändler, der beim Bundesamt für Veterinärwesen (BVet) in Bern eine Importgenehmigung für Hakennasennattern (*Heterodon nasicus*) beantragte. Bevor die Genehmigung ausgestellt wurde, fragte der verantwortliche Sachbearbeiter beim Veterinäramt des Kantons, in dem der Zoofachhändler sein Geschäft hatte, ob dieser die nötige Handelsbewilligung

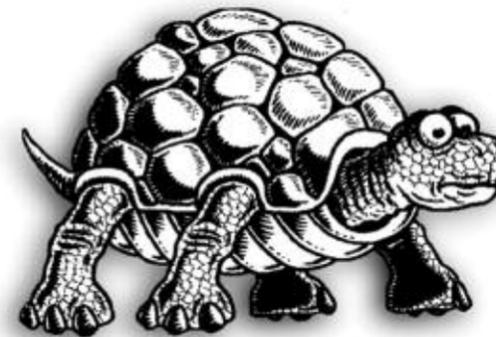


hätte. Weil der Händler keine Lizenz für Giftschlangen besaß, verweigerte das kantonale Veterinäramt die Bewilligung mit der Begründung, *Heterodon* sei eine Giftschlange. Gegen diesen Entscheid wehrte sich der Zoofachhändler, weil er die Meinung vertrat, Hakennasennattern seien ungiftige Schlangen. Es begann ein Rechtsstreit, in dessen Verlauf das BVet mit der Frage konfrontiert wurde, was denn eigentlich eine Giftschlange sei. Dies wurde aber nicht etwa von Herpetologen, Toxikologen oder anderen Sachverständigen beantwortet, sondern durch die Juristen



58. TERRARISTIKA HAMM

Weltweit größtes Züchertreffen für Terrarientiere



Samstag, 13.06.2015
Zentralhallen Hamm

Info Telefon:
0 23 61 / 49 81 12

www.terraria.de

sponsored by  EXO TERRA
Make your reptiles feel at home

des BVet. Diese fällten den Entscheid, dass eine Schlange dann eine Giftschlange sei, wenn sie einen Giftapparat habe und Zähne, mit denen sie das Gift applizieren kann. Das mag auf den ersten Blick plausibel tönen und entspricht in etwa der Giftschlangendefinition nach KABISCH (1990). Aber wie so oft bei biologischen Fragestellungen gibt es kein Schwarz oder Weiß, sondern viele Graustufen und außerdem noch viel mehr Nichtwissen. Denn bei den meisten Schlangen wurde noch nie untersucht, ob sie einen Giftapparat besitzen und mit diesem auch toxische Stoffe produzieren können. So schuf diese „Neudefinition“ mehr neue Probleme, als sie zu lösen vermochte. Aufgrund der juristischen Giftschlangendefinition begannen einige kantonale Veterinärämter, *Heterodon* der in der Schweiz seit 1980 vorgeschriebenen Haltebewilligungspflicht für Giftschlangen zu unterstellen. Entsprechend durften diese Tiere auf einigen Börsen nicht mehr verkauft werden, und viele Terrarianer waren verunsichert, ob ihre Hakennasennattern

denn nun gefährliche Giftschlangen, Trugnattern oder einfach ganz normale Nattern mit etwas langen Zähnen seien. Schon bald begann sich abzuzeichnen, dass die Behörden planten, die neue Giftschlangendefinition gesetzlich zu verankern. So erlangte Anfang 2014 eine teilrevidierte Version der Tierschutzverordnung ihre Rechtsgültigkeit. Trotz heftigen Widerspruchs im Rahmen der Verbandsanhörung von Seiten der DGHT-Landesgruppe Schweiz, des Serumdepots Schweiz und anderer Organisationen sowie eines Internetaufrufs an alle Terrarianer, mithilfe eines Musterbriefes gegen diese neue Bestimmung beim BVet anzukämpfen, wurde in Artikel 89 der TSchV gesetzlich festgelegt, was aus juristischer Sicht eine Gift-

schlange ausmacht. So steht nun folgende Formulierung in der TSchV:
„Das private Halten folgender Wildtiere ist bewilligungspflichtig:
h) Schlangen, die über einen Giftapparat verfügen und das Gift einsetzen können (Giftschlangen), ausgenommen die vom BLV in einer Verordnung festgelegten un gefährlichen Giftschlangen.“
(BLV steht für „Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen“, denn das ehemalige BVet wurde in der Zwischenzeit in BLV umbenannt.)
Die Liste der „ungefährlichen Giftschlangen“, auf die in Artikel 89 h) verwiesen wird, findet sich im vor kurzem Rechtsgültigkeit erlangten Anhang der Wildtierverordnung. Wie bereits erwähnt, ist

www.terrappfalz.de · **Terra Pfalz** · terrappfalz@aol.com

Reptilienbörse Mutterstadt
03.05.2015, 11.00–15.00 Uhr

Palatinum Mutterstadt, Bohligstr. 1, 67112 Mutterstadt

präsentiert von: **N. Hochreiter** Unterer Sommerwaldweg 2 · 66953 Pirmasens
Tel. + Fax 0 63 31 / 9 29 57



von vielen Schlangen bisher nicht bekannt, ob sie einen Giftapparat besitzen. Weil vermieden werden sollte, dass bisher als ungiftig betrachtete Arten plötzlich zu „gefährlichen Giftschlangen“ umdeklariert werden, falls neuere Forschungen zeigen, dass sie einen Giftapparat besitzen, wurden möglichst alle Arten in die Liste aufgenommen, die im klassischen Sinn nicht als Giftschlangen gelten. So finden sich neben vielen

mitkopiert. Auf Nachfrage teilte das BLV mit, dass Äskulap- und Leopardnattern trotzdem weiterhin nicht haltebewilligungspflichtig seien, weil die Gattung *Elaphe* als altes Synonym von *Zamenis* zu betrachten und die Tiere unter diesem Synonym als „ungefährliche Giftschlangen“ gelistet seien. Andererseits wird mit der Begründung, das Synonym sei zu alt, die Schildnasenkobra (*Aspidelaps lubricus*) weiterhin zu den „gefährlichen Giftschlangen“ gezählt, obwohl LAURENTI diese Art 1768 als *Natrix lubrica* beschrieben hatte und die Gattung *Natrix* als „ungefährliche Giftschlange“ gelistet ist. Ob es möglich sein wird, *Zamenis* nachträglich noch in die Anhangliste aufzunehmen, wird sich zeigen. Dass es sich bei *Z. longissimus* um eine einheimische Art handelt, lässt zumindest die Hoffnung aufkommen, dass dies möglich sein sollte. Terrarianer, die Äskulap- oder Leopardnattern pflegen, sollten an die Terrarien vielleicht lieber *Elaphe longissima*, *E. lineata*, *E. persica* oder *E. situla* schreiben, um zu vermeiden, dass bei einer allfälligen Kontrolle Probleme auftreten.

Einige Aufregung unter den Schweizer Schlangenhaltern löste das Fehlen sämtlicher Riesenschlangen auf der Liste der „ungefährlichen Giftschlangen“ aus. Obwohl die DGHT-Landesgruppe Schweiz im Rahmen der Verbandsanhörung klar auf diesen Mangel hingewiesen hatte, wurden keine Riesenschlangen aufgelistet. Wer nun argumentiert, dass Riesenschlangen gar keinen Giftapparat hätten, der irrt sich. Denn Untersuchungen an verschiedenen Boas und Pythons haben gezeigt, dass in deren Speicheldrüsen Sekrete produziert werden, die geringe

Trugnattern eben auch die meisten harmlosen Arten im Anhang der Wildtierverordnung. Nur wurden diese damit zu Giftschlangen gemacht – „ungefährliche“ zwar, aber trotzdem immer noch Giftschlangen. Und damit könnte es in Zukunft zu weiteren Problemen kommen. Denn welcher Vermieter möchte schon, dass in seiner Wohnung jemand Giftschlangen pflegt. Dass die Korn- oder Königsnatter eine „ungefährliche Giftschlange“ ist, mag da garantiert niemanden interessieren, denn der erste Teil dieses unsinnigen Begriffs verschwindet garantiert sofort hinter dem dominanten Begriff „Giftschlange“. Vermutlich aufgrund eines Copy-Paste-Fehlers blieb unglücklicherweise die terraristisch beliebte Schlangengattung *Zamenis* (Äskulap- und Leopardnattern) auf der Strecke – *Zamenis* war die alphabetisch letzte Gattung auf der Liste der „ungefährlichen Giftschlangen“ und wurde bei irgendeinem Übertrag nicht

Obwohl es sich bei der Langnasen-Strauchnatter (*Philodryas baroni*) um eine Trugnatter handelt, darf diese Art in der Schweiz ohne Haltegenehmigung und Giftschlangen-Sachkundenachweis gehalten werden Foto: B. Akeret

Mengen an Toxinen enthalten und die entsprechenden Arten somit streng genommen als „schwach giftig“ zu gelten haben (FRY et al. 2013). Dadurch erfüllen sie aber die Kriterien für Giftschlangen gemäß der TSchV. Und da sie nicht bei den „ungefährlichen Giftschlangen“ aufgeführt werden, müssten sie im Sinne der Gesetzgebung als „gefährliche Giftschlangen“ der

entsprechenden Haltebewilligungspflicht unterliegen. Das BLV erklärte auf Anfrage, dass nicht beabsichtigt sei, Riesenschlangengattungen, die weniger als 3 m lang werden, einer Bewilligungspflicht zu unterstellen. Eine entsprechende Information verschickte das BLV auch an die Vollzugsbehörden in den Kantonen. Trotzdem bleibt diesbezüglich eine gewisse Unsicherheit, denn wer weiß, ob die unsägliche Giftschlangendefinition nicht eines Tages trotzdem dazu führt, dass auch die Riesenschlangen als bewilligungspflichtige „Giftschlangen“ gelten. Als Präsident der DGHT-Landesgruppe Schweiz versuche ich derzeit, das BLV davon zu überzeugen, eine bessere Formulierung für Art. 89 h) zu finden. Die lange Liste der „ungefährlichen Giftschlangen“ könnte dann wieder durch eine solche der „gefährlichen Giftschlangen mit Haltebewilligungs- und Sachkundepflicht“ ersetzt werden. Die Liste würde neben den Viperidae und Elapidae auch eine Handvoll gefährlicher Nattern enthalten, wäre aber wesentlich übersichtlicher als die aktuelle. Außerdem wären dann all die harmlosen Arten wieder das, was sie schon immer waren: ungiftige Schlangen. Weil dafür allerdings eine vom Bundesrat abgesegnete Verordnungsänderung nötig ist, wird dieser Prozess in jedem Fall mehrere Jahre dauern, sodass die Kornnatter und ihre Verwandten zumindest vorläufig in der Schweiz „ungefährliche Giftschlangen“ bleiben. ■

Beat Akeret



Literatur

FRY, B.G., E. A. B. UNDEHEIM, S. A. ALI, T. N. W. JACKSON, J. DEBONO, H. SCHEIB, T. RUDER, D. MORGENSTERN, L. CADWALLADER, D. WHITEHEAD, R. NABUURS, L. VAN DER WEERD, N. VIDAL, K. ROELANTS, I. HENDRIKX, S. PINEDA GONZALEZ, I. KOLUDAROV, A. JONES, G. F. KING, A. ANTUNES & K. SUNAGAR (2013): Squeezers and Leaf-cutters: Differential Diversification and Degeneration of the Venom System in Toxiciferan Reptiles. – *Mol. Cell Proteomics* 12(7): 1881–1899.
KABISCH, K. (1990): Wörterbuch der Herpetologie. – Gustav Fischer Verlag, Jena, 477 S.
LAURENTI, J. N. (1768): Specimen medicum, exhibens synopsis reptilium emendatam cum experimentis circa venena et antidota reptilium austracorum, quod auctoritate et consensu. – Vienna, Joan. Thomae, 217 S.

Nachschlag



Fehler passieren ja häufig bei den allerselbstverständlichsten Dingen, bei denen man den Kopf gar nicht mehr richtig einschaltet. Dass unsere „um die Welt“-Kolumne von Antonia PACHMANN, in der die junge Abenteuerin seit vielen Jahren über ihre Foto-Reisen auf der Suche nach Reptilien berichtet, eben von ihr geschrieben ist, war für uns angesichts des von uns seit Anbeginn verwendeten Logos so selbstverständlich, dass es uns gar nicht aufgefallen ist, dass da der Name diesmal irgendwie verschwunden ist. Also, noch einmal für alle, die erst in jüngerer Zeit dazugekommen sind: Bei „Unterwegs auf der Autobahn der Maya“ (REPTILIA Nr. 111, S. 14–15) war selbstverständlich wieder Antonia Pachmann die Text- und Bildautorin. Das Logo ist das altbekannte geblieben, den Namen der Kolumne aber haben wir aktualisiert. Hieß sie ursprünglich „In 2 Jahren um die Welt“, haben wir später auf fünf Jahre erhöht, und jetzt, wo Antonia ihr Projekt einer Weltreise „am Stück“ endgültig beendet hat, aber natürlich weiter bei jeder Gelegenheit aufbricht, um ihre Lieblingstiere zu finden und ihr Fernweh zu stillen, haben wir den neuen, sozusagen universellen Titel „Als Reptilienfotografin um die Welt“ gewählt. Möge er noch viele Jahre Gültigkeit behalten.

Noch peinlicher ist mir, dass mir dann noch ausgerechnet bei meinen „Kerntieren“ ein grober Schnitzer unterlaufen ist. Auch hier gilt wohl wieder die Beobachtung, dass einem so etwas gerade dann passiert, wenn man überhaupt nicht mehr drüber nachdenkt, weil alles so selbstverständlich erscheint: Natürlich ist *Corytophanes cristatus* kein Halsbandleguan, wie ich in die Bildunterschrift auf S. 15 geschrieben habe – da war ich gedanklich vielleicht gerade bei der Aufbereitung der Ergebnisse meiner letzten mehrwöchigen USA-Expedition auf der Suche nach eben jenen Halsbandleguanen. Helmleguan! „Helmleguan“ ist der deutsche Name für *Corytophanes cristatus*. Vielen Dank, dass die Panne überall eher mit Belustigung aufgenommen wurde. Ich glaube, ich muss mal wieder ein paar Wochen in die Wüste, zum Durchlüften.

Heiko Werning

Natürlich kein Halsbandleguan: der Helmleguan *Corytophanes cristatus*
Foto: A. Pachmann



Leserbriefe



Katzen

Mit einem Schmunzeln im Gesicht habe ich Ihren „Brutkasten“ in der REPTILIA Nr. 110 gelesen und Ihre Ausführungen über die Doppelmoral der sogenannten Tierschützer genossen, nicht zuletzt, weil es auch schlicht und ergreifend der Wahrheit entspricht: Katzen sind süß, und alles, was im Terrarium gehalten werden kann, natürlich nicht. Ich selbst habe das faszinierende Hobby der Terraristik erst seit einem Jahr für mich entdeckt, war aber auch schon davor kein Katzenfreund, aber darum soll es gar nicht gehen. Nun habe ich nämlich gerade die aktuelle REPTILIA erhalten und natürlich auch direkt gelesen. Ich bin weiß Gott nicht leicht zu erschüttern, aber die Reaktionen auf Ihren Artikel lassen mich nur noch kommentarlos den Kopf schütteln. Ich bin zutiefst empört und schockiert, wie primitiv und kaltschnäuzig eigentlich zivilisierte Menschen sein können, nur weil man ein Thema anspricht oder einen Artikel verfasst, der ihren persönlichen Vorstellungen nicht entspricht. Mir war schon immer klar, dass Terrarianer und der Standard-Haustierhalter sich in nicht wenigen Punkten unterscheiden, aber dass es dann doch so weit geht, hätte ich nicht gedacht. Sie sind bestimmt in der Vergangenheit auch schon das ein oder andere Mal Ziel solcher Anfeindungen

geworden und können damit umgehen. Sie sind auch mit Sicherheit nicht auf meinen Zuspruch angewiesen, aber dennoch möchte ich Ihnen auf diesem Weg sagen, dass es zumindest einen Menschen gibt, der der ganzen Sache nicht feindselig gegenüber steht und auch sonst bei klarem Verstand ist. Ich würde mir wünschen, dass Sie Ihrer Linie treu bleiben und ich mich weiterhin auf Ihre Artikel und Standpunkte freuen kann. ■

Andreas Elting, per E-Mail

Anmerkung der Redaktion: Vielen Dank! Zum Glück sind Sie nicht der Einzige, der das auch so sieht, hier sind nach der Veröffentlichung der Katzenkommentare einige solidarische Stellungnahmen eingegangen. Und ja, ich kann das schon aushalten. Wenn man mit satirischen Mitteln arbeitet, muss man damit rechnen. Die dahinter stehende Gedankenwelt der sogenannten Tierschützer allerdings halte ich durchaus für beunruhigend. Sie einmal für alle sichtbar „herauszukitzeln“, war eines der Ziele meines Textes.

Ein paar Gedanken Gedanken zum Thema Tierhalter, Tierschützer und Haltungsverbote



Die beherrschenden Zeilen in wichtigen Magazinen wie REPTILIA, TERRARIA/elaphe oder der „Gefiederten Welt“, um nur einige zu nennen, sind seit Monaten, vielleicht in Anfängen bereits seit Jahren, dem globalen Thema zum „Verbot der privaten Tier-

haltung“ gewidmet. Das spezielle Kapitel „Gifftiere“ soll dem ganzen m. E. eigentlich nur ein Mehr an Beachtung in der Öffentlichkeit beschern. Im Prinzip wird doch daran gearbeitet, die private Tierhaltung weitestgehend einzuschränken oder zu verbieten.

Die große Politik widmet sich diesem Thema, weil sie sich sicher wähnt, dass die sogenannten Tierschützer ein bedeutendes Wählerpotential darstellen, was aus meiner Sicht allerdings stark zu bezweifeln ist. Die Tierhalter bilden im Vergleich dazu eben nur eine Minderheit ab. Die große Mehrheit der Bevölkerung besteht aber weder aus Tierschützern noch aus Tierhaltern, davon kann mit Sicherheit ausgegangen werden. Ebenso sicher ist es auch, dass weniger an dieser Thematik interessierte Menschen eher den Argumenten von Tierschützern Glauben schenken. Denn wer findet es schon vertretbar, wenn sogenannte Wildtiere in Terrarien, Volieren oder anderen Einrichtungen gehalten werden, zumal wenn dies immer wieder unerschwerlich mit Tierquälerei in Verbindung gebracht wird. Für weniger Aufgeklärte ist dies in der Tat schwer einzuschätzen. Dagegen muss betont werden, dass ohne die profunden Kenntnisse der Tierhalter weitaus weniger für frei lebende Populationen erreicht worden wäre bzw.

Wie süß! Aber wie mag die Geschichte wohl ausgehen?

Foto: Thinkstock/iStock/JStaley401



wird. Dieser wichtige Aspekt müsste weit aus stärker in allen Diskussionsrunden eingebracht werden.

Spätestens hier stellt sich die Frage: Was ist überhaupt ein Naturschützer? Über welche Qualifikationen muss ein solcher verfügen? Oder genügt es schon, bar jeder Kenntnis Tierhalter in Wort und Schrift zu verunglimpfen? Oder haben sich diese Art Tierschützer eventuell nur eine neue Zielgruppe gesucht, da sie gegen falsche Hundehaltung, Tiertransporte und die Käfighaltung unterschiedlichster Geflügelarten letztendlich leider erfolglos agiert haben?

Tierhalter sind diejenigen, die über ein exorbitantes Wissen bezüglich der unterschiedlichsten Arten verfügen, und sie sind die eigentlichen Bewahrer der Schöpfung. Gerade sie gehörten doch zu den Ersten, die auf den alarmierenden Rückgang einzelner Arten und ganzer Populationen aufmerksam machten. Auffallend an den sogenannten Tierschützern ist,

dass sie in der Natur häufig nichtmals in der Lage sind, ein Wildtier zu bestimmen, geschweige denn, einen intakten Lebensraum zu erkennen. Und das, obwohl teures Equipment wie Fernglas und Outdoorbekleidung gerne zur Schau gestellt werden. Aber wie bereits gesagt, für die Staatsmacht ist allein die Anzahl derer, die sie zu vertreten glaubt, ausschlaggebend. Fachwissen scheint hier fehl am Platze.

Hier muss aber auch die Frage erlaubt sein: Was passiert eigentlich, wenn die Tierschützer mit ihren Forderungen obzieren sollten? Wird Deutschland, vielleicht ganz Europa oder sogar die ganze Welt in paradiesische Zeiten eintauchen, in denen Vögel in jedem Geäst ihre Stimme hören lassen, Schmetterlinge über unzähligen Blüten tanzen und Amphibien und Reptilien an allen potentiellen Orten zu beobachten sind? Wer und wo sind die Schützer bedrohter Mollusken, Hohl-tiere, Wirbelloser, Flechten, Pilze? Diese

Aufzählung ließe sich beliebig fortführen und zeigt, wie einseitig und engstirnig versucht wird, die Politik zu beeinflussen und in gewünschte Bahnen zu lenken.

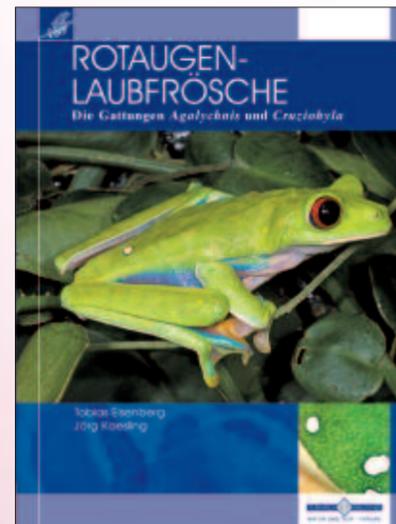
Dies alles sollte den Entscheidungsträgern in der Politik in aller Deutlichkeit und immer wieder mitgeteilt werden, bevor Verbote in Kraft treten, die nicht mehr als eine Alibifunktion haben. Leider mag ich an einen für die interessierten Tierhalter positiven Ausgang des ganzen Prozederes kaum noch glauben, zu weit ist die ganze Thematik schon in eine falsche Richtung abgedriftet.

Schlussendlich sollte nicht außer Acht gelassen werden, dass es auch nicht im Interesse der Tierhaltungsgegner, auch Tierschützer genannt, sein kann, dass Tierhalter, denen ihr Interessensgebiet eine Herzensangelegenheit ist, in die Illegalität gezwungen werden. Nein, das wäre dann die sicherlich schlechteste aller Varianten. ■

Wolfgang Gottschalk, via E-Mail

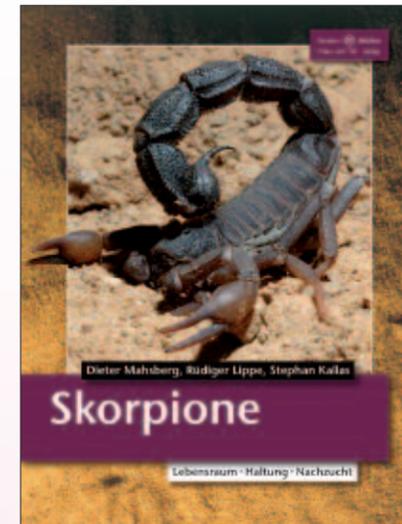


Bücher für Ihr Hobby



Rotaugen-Laubfrösche
Die Gattungen *Agalychnis* und *Cruziohylla*
Tobias Eisenberg & Jörg Kaesling

192 Seiten, 190 Abbildungen
Format 17,5 x 23,2 cm, Hardcover
ISBN 978-3-86659-199-8
39,80 Euro



Skorpione
Dieter Mahsberg, Rüdiger Lippe & Stephan Callas

144 Seiten, zahlreiche Abbildungen
Format 16,8 x 21,8 cm
ISBN 978-3-86659-165-3
24,80 Euro



Tagaktive Zwerggeckos
der Gattung *Lygodactylus*
Beate Röll

120 Seiten, zahlreiche Abbildungen
Format 16,8 x 21,8 cm
ISBN 978-3-86659-227-8
24,80 Euro



§ Rechtliches §



Tierhaltung und Mietrecht

 In den letzten Jahren hat sich in der mietrechtlichen Rechtsprechung „rund um das Tier“ wieder einiges getan, was Tierhalter freuen kann. Zunächst äußerte sich der Bundesgerichtshof in tierhalterfreundlicher Weise zu den Klauseln in Mietverträgen, die die Haltung von Tieren (zu) stark einschränken (Az.: VIII ZR 168/12): So weit die Haltung bestimmter Tierarten durch vorgegebene Klauseln (also Allgemeine Geschäftsbedingungen, die strenger geprüft werden als individuelle Vereinbarungen) verboten seien, seien solche Klauseln als unwirksam anzusehen. Die Tierhaltung sei im Einzelfall unter Abwägung der allseitigen Interessen zu beurteilen. Inzwischen sind einige erst- und zweitinstanzliche Gerichte dieser Auffassung gefolgt. So hat das Landgericht Berlin (Az.: 63 S 493/12) mieterfreundlich ent-

schieden und hierbei nicht nur das Totalverbot bezüglich der Haltung bestimmter Tierarten als unwirksam eingestuft. Auch eine Klausel, die die Haltung bestimmter Tiergruppen – hier: Hunde und Katzen – von einer Genehmigung abhängig macht, wurde als unwirksam eingestuft. Das bedeutet, dass stets im Einzelfall unter Abwägung der Interessen aller Vertragsparteien zu entscheiden ist, ob eine Tierhaltung genehmigt wird. Das Gericht stellte hierbei ausdrücklich klar, dass – wenn es beispielsweise um Geräuschbelästigungen geht – auch in einem Mietobjekt mit dünnen Wänden die besondere Geräuschempfindlichkeit einer Erlaubnis nicht von vornherein entgegensteht. Das Amtsgericht Reinbek (Az.: 11 C 15/14) urteilte kürzlich ebenfalls mieterfreundlich. Hier war eine Verbotsklausel, die Ausnahmen vom Tierhaltungsverbot nach entsprechender Einzelfallgenehmi-

Die Haltung bleibt rechtmäßig, aber wer für eventuelle Schäden haftet, ist unsicher
Foto: Thinkstock/iStock/Maksim Shmeljov

gung des Vermieters zuließ, Gegenstand des Rechtsstreits. Das Gericht sah in dieser Klausel ebenfalls eine unzulässige Benachteiligung des Mieters und erklärte die Tierhaltung für zulässig, da entgegenstehende Interessen nicht zu erkennen waren. Wie sieht es nun mit der Haftung des Mieters aus, wenn aufgrund seiner rechtmäßigen Tierhaltung Schäden an der Wohnung entstehen? Gerade Wasserschäden durch ein auslaufendes (Aqua-)Terrarium können für Terrarianer ja durchaus ein Thema sein! Das Amtsgericht Koblenz äußerte erstinstanzlich die doch eher erstaunliche Auffassung, ein Mieter müsse nicht für Schäden haften, wenn diese Schäden durch eine rechtmäßige Tierhaltung entstanden seien; so etwas gehöre

eben zu den Folgen vertragsgemäßer Nutzung der gemieteten Wohnung. Allerdings hat die folgende Instanz diese Entscheidung aber kürzlich wieder aufgehoben (Landgericht Koblenz, Az.: 6 S 45/14). Auch wenn die Haltung von Tieren rechtmäßig sei, müsse der Mieter für Schäden, die an der Wohnung durch die Haltung von Tieren entstehen, haften. Insoweit treffe ihn auch bei vertragskonformer Nutzung des Mietobjektes eine besondere Verpflichtung, dieses in Ordnung zu halten (so auch AG Berlin-Schöneberg Az.: 9 C 308/09).

Es bleibt also gerade für Terrarianer auch dabei, dass sie ihre Privathaftpflichtversicherung unbedingt dahingehend überprüfen sollten, ob Schäden durch austretendes Wasser mitversichert sind. Es gibt nämlich zahlreiche Versicherer, die solche „schleichend entstehenden“ Schäden vom Versicherungsschutz ausschließen. ■

Rechtsanwalt Dietrich Rössel, Königstein

Betreuung von Tieren im eigenen Haushalt ist steuerlich absetzbar



Tierhalter kennen das Problem: Wer versorgt während des Urlaubs die tierischen Lieblinge? Oft ist eine Lösung mit Hilfe von Freunden nicht möglich, und es muss auf bezahlte Helfer zurückgegriffen werden.

Mit einem solchen Fall hatte sich nun das Finanzgericht Düsseldorf zu befassen: Während die Tierhalter abwesend waren, kümmerte sich eine bezahlte Betreuerin

Bärenhalle Bindlach, direkt an der Autobahn A9

Mit kostenlosem Infocenter,
Börse auf über
1.200 m²

28. Juni
VIVARISTIKA 2015
Terrarienbörse Bayreuth

Informationen unter
Tel: +49 176 60978510
Bilder und Anmeldung
unter www.vivaristika.de

um das Tier. Die hierfür entstandenen Kosten wollten die Tierhalter steuerlich absetzen und zogen, nachdem sie vor dem Finanzamt mit ihrem Antrag scheiterten, vor Gericht.

Das Gericht (Az.: 15 K 1779/14E) gab der Klage der Tierhalter statt. § 35a des Einkommensteuergesetzes bestimmt, dass sogenannte „haushaltsnahe Dienstleistungen“ steuerlich geltend gemacht werden können. Obwohl ein Schreiben des Bundesministeriums für Finanzen die Anerkennung von Tierbetreuungskosten ausdrücklich als unmöglich einstufte, kam das Gericht zu einer anderen Auffassung. Leistungen, die eine hinreichende Nähe zur Haushaltsführung aufweisen bzw. damit im Zusammenhang stehen, werden von der höchstrichterlichen Rechtsprechung als „haushaltsnahe Dienstleistungen“ eingestuft. In der Regel sind das solche Tätigkeiten, die regelmäßig anfallen und normalerweise durch die Mitglieder

des privaten Haushaltes oder deren Hausangestellte erledigt werden. Da nach Auffassung des Gerichts die Betreuung eines Tieres einen ausreichend engen Bezug zur Führung des Haushaltes hat, waren die Kosten für die Tierbetreuung dementsprechend auch steuerlich anzuerkennen.

Das Finanzgericht Münster vertrat in einer älteren Entscheidung im Übrigen grundsätzlich die gleiche Rechtsauffassung (Az. 14 K 2289/11). Hier scheiterte der Kläger allerdings daran, dass die Betreuung seiner Tiere nicht im Haushalt stattfand. Wer also beispielsweise seinen Hund in einer Hundetagesstätte unterbringt, wird mit seinem Begehren keinen Erfolg haben. In einem anderen Verfahren, gleichfalls vor dem Finanzgericht Münster (Az.: 6 K 310/10 E), hatte das Finanzamt die Absetzbarkeit von Tierbetreuungskosten vor Gericht anerkannt. ■

RA Dietrich Rössel, Königstein

REPTILIA unterwegs

Heiko Werning

17.04.2015; Hohenstein-Ernstthal; 19.00 Uhr; „Auf Leguansuche in der Karibik“. – Baumis Speisebar, Oststraße 15 (DGHT Chemnitz)
09.05.2015; Bochum-Grumme; „Georgia in my Mind – von Florida bis Texas durch den Südosten der USA“

Martin Hallmen

29.05.2015; Frankfurt (Bergen-Enckheim); 19.30 Uhr; „Mit Ornithologen auf Reptilien und Amphibiensuche im südlichen Brasilianischen Regenwald“. – Stadthalle Bergen, Marktstraße 15 (Vogelkundliche Beobachtungsstation Untermain)

Skinktagung 13.–17. Mai 2015



Auch die Skinkfreunde laden in diesem Jahr im Mai zum Treffen, und zwar nach Dresden. Vom 13.–17. Mai im Gästehaus der TU Dresden (Am Weberplatz 3, Tel. 0351-4679300, www.tu-dresden.de/gaestehaus) wird von Mittwochabend bis Sonntag ausführlich über Glattechsen parliert, aber auch die Gastgeberstadt Dresden gewürdigt. Für den Zoo Dresden und die zahlreichen Sehenswürdigkeiten der Stadt stehen der Donnerstag und der Sonntag zur Verfügung. Am Freitag wird gemeinsam der extrem sehenswerte Zoo Prag besucht. Am Samstag dann eine Führung durch die naturwissenschaftliche Sammlung der TU Dresden, ab mittags dann Skinkvorträge: „Schleichen-Einblicke in eine fantastische Welt“ (Michael Bertys); „Unterwegs in Biotopen einiger Skinke der Gattung *Trochylepis*“ (Peter Krause); „Besuch im Australian Reptile Park bei Gosford/NSW und Taronga Zoo in Sydney“ (Heidrun Röhe). ■



Termine

April–Juni 2015

Vorträge

Börsen

Ausstellungen, Tagungen & Sonstiges

Datum	Ort	Zeit	Veranstaltungen – Anschrift (Veranstalter)
29.03.2015	Berlin	10.00–15.00 Uhr	Terraristikbörse Berlin (Tel. 01799711599, www.terrastikboerse-berlin.de). Tegeler Seeterrassen, Wilkestr. 1 (W. von Dobschütz)
30.03.2015	CH-Zürich	20.00 Uhr	„Amazonas – da wo Diversitäts-Hotspot kein Modewort ist“ von K. Mebert. – Personalkantine im Untergeschoss des Betriebsgebäudes im Zoo Zürich (hinter Rest. Alt Klösterli) (DGHT Zürich)
01.04.2015	Leipzig	19.00 Uhr	„Der Weg ist das Ziel, oder Elternzeit mal anders (Marokko)“ von B. Scheler. „Alt-Connewitz“, Meusdorfer Str. 47a (DGHT Leipzig)
03.04.2015	Willich-Anrath	19.30 Uhr	„Portugal Kurztrip Mai 2014“ von S. Leber und T. Mumm. Gaststätte „Zur Post“, Jakob-Krebs-Str. 93–95 (DGHT Mönchengladbach/Krefeld)
04.04.2015	Berlin-Marzahn	10.00–15.00 Uhr	1. Terra Berlin (Tel. 0176-20365411, http://terra.terrastik.berlin/). – KulturGut Marzahn, Alt-Marzahn 23 (Terra Berlin)
05.04.2015	Gießen	10.00–15.00 Uhr	Reptilienbörse (Tel. 06483-7528, www.reptilienboersen-rolinski.de). – Hessenhallen, An der Hessenhalle (Rolinski)
05.04.2015	Rain am Lech	10.00–15.00 Uhr	Reptilienbörse (Tel. 0151-10555557, www.reptilienboerse-rain.de). Dreifachturnhalle, Kraftwerkstr. 10 (S. Stempfle)
10.04.2015	Büdingen	20.00 Uhr	„Haltung und Zucht des Chamäleon-Geckos <i>Carphodactylus laevis</i> im Terrarium“ von T. Ernst. Restaurant Bella Vita im Okidoki Kinderland (DGHT Büdingen)
10.04.2015	Langenzenn	19.30 Uhr	„Seychellen, mehr als nur Strände“ von NN. – Gaststätte „Pension Rangau“, Nürnberger Str. 19 (DGHT Nürnberg)
11.04.2015	Hamburg	20.00 Uhr	„Eidechsen auf Malta und Gozo“ von L. Lindner. Vereinsgaststätte Am Sportplatzring, Sportplatzring 47 (DGHT Hamburg)
11.04.2015	Heinsberg	19.30 Uhr	„Sri Lanka“ von P. Klaas – Gaststätte „Zum Dorfkrug“, Waldfeuchter Str. 157 (DGHT Heinsberg)
11.04.2015	Kassel	19.30 Uhr	„Born in the USA – Reptilien, Amphibien und anderes Getier des Wilden Westens“ von Y. und T. Klesius. Landgasthof „Alt Rothwesten“, Fuldatal-Rothwesten (DGHT Kassel)
11.04.2015	Rüsselsheim	10.00–15.00 Uhr	Froschbörse (Tel. 0611-426555, www.ruesselsheimer-froschboerse.de). – Stadthalle Rüsselsheim (H. Freiburger)
12.04.2015	Chemnitz	10.00–16.00 Uhr	Reptilienbörse (Tel. 034496/23432, www.reptilienboersen-ost.de). Stadthalle Chemnitz/großes Foyer, Theaterstraße 3 (A. Floß)
12.04.2015	NL-Houten	10.00–16.00 Uhr	Terraria Houten (Tel. +31527-204495, www.vhm-events.nl). – Euretco expo center, Meidoornkade 24 (J. van het Meer)
13.04.2015	CH-Basel	19.45 Uhr	„Phelsumen“ von J. Haller. – Restaurant Pizzeria Dorenbach, Holeestrasse 61 (DGHT Basel)
17.04.2015	Hohenstein-Ernstthal	19.00 Uhr	„Auf Leguansuche in der Karibik“ von H. Werning. – Baumis Speisebar, Oststraße 15 (DGHT Chemnitz)
17.04.2015	Neumünster	19.00 Uhr	„Südafrika – ein Reisebericht“ von D. Grübner. – Gaststätte Time out (PSV-Sportverein), Stettiner Str. 29 (DGHT Neumünster)
17.04.2015	Neunkirchen	19.30 Uhr	„Auf der Suche nach den Farbformen des Pantherchamäleons (<i>Furcifer pardalis</i>) – von Ankaramy bis Maroantsetra“ von A. Böhle. – Zooschule des Neunkircher Zoo (DGHT Saar-Pfalz)
24.04.2015	CH-Bern	20.00 Uhr	„Texas – den Reptilien des Lone Star State auf der Spur“ von B. Skubowius. – Restaurant Kreuz in Belp (DGHT Basel)
24.04.2015	Dresden	19.30 Uhr	„Reiseeindrücke aus Aserbaidschan“ von F. Zönnchen. – Gasthof Coschütz, Kleinaundorfer Straße 1 (DGHT Dresden)
24.04.2015	Halle (Saale)	19.00 Uhr	„Spenglers Zackenerschildkröte – gepanzertes Kleinod aus Asien“ von R.L. Hilgenhof. Gaststätte „Palais“, Ankerstraße 3c (DGHT Halle)
24.04.2015	Neu-Ulm	19.30 Uhr	„Technik für Molche“ von K. Szepanski. – Muthenhölzle, Europastr. 15 (DGHT Ulm)
25.04.2015	Bad Dürkheim	19.15 Uhr	„Born in the USA – Reptilien, Amphibien und anderes Getier des Wilden Westens“ von Y. und T. Klesius. Pfalzmuseum für Naturkunde, Hermann-Schäfer-Str. 17 (DGHT Kurpfalz)
25.04.2015	Halle (Saale)	9.00 Uhr	„Wanderung durch die Papitzer Lehmlachen“ Exkursion. – Treffpunkt: Waldstraße in Schkeuditz (DGHT Halle)
25.04.2015	Stuttgart	19.30 Uhr	„Grundlagen der Schwanzlurch Haltung“ von K. Szepanski. – Zooschule auf dem Gelände der Wilhelma (Eingang über den Betriebshof nahe dem Parkhaus) (DGHT Stuttgart)
25.04.2015	Ulm	10.00–16.00 Uhr	Reptilienbörse (Tel. 0171-9599181, www.reptilienboerse-uhl.de). Messe Ulm Messegelände, Böfinger Str. 50 (O. Deinstorfer)
26.04.2015	Frankfurt am Main	10.00–15.00 Uhr	Reptilienbörse (Tel. 06483-7528, www.reptilienboersen-rolinski.de). – Titus Forum, Walter-Möller-Platz 2 (Rolinski)
26.04.2015	CH-Oberglatt	10.00–16.00 Uhr	„Terraexpo Oberglatt“ (Tel. +41-788453333, www.terraexpo.ch). – Chliethalle, Chliethstrasse (R. Wirtensohn)
26.04.2015	Troisdorf-Bergheim	11.00–15.00 Uhr	39. Terrarien- & Aquarienbörse (www.dcg-region-rheinland.de). – Siegauenhalle, Glockenstrasse 64 (Lülsdorf)
27.04.2015	CH-Zürich	20.00 Uhr	„Madagaskars Frösche: Durch Politik, Wirtschaft und Globalisierung auf die Probe gestellt“ von D. Vallan. Personalkantine im Untergeschoss des Betriebsgebäudes im Zoo Zürich (hinter Rest. Alt Klösterli) (DGHT Zürich)
03.05.2015	Erfurt	10.00–15.00 Uhr	Reptilienbörse (Tel. 06483-7528, www.reptilienboersen-rolinski.de). Thüringenhalle, Werner-Seelenbinder-Str. 2 (Rolinski)
03.05.2015	Mutterstadt	11.00–16.00 Uhr	Reptilienbörse (Tel. 06331-92957, http://terrapfalz.de/events/index.html). Stadthalle Mutterstadt, Bohligstr. 1 (N. Hochreiter)
06.05.2015	Leipzig	19.00 Uhr	„Costa Rica“ von R. Hoyer. – „Alt-Connewitz“, Meusdorfer Str. 47a (DGHT Leipzig)
08.–10.05.2015	Bochum		Jahrestagung der DGHT-AG Iguana (Kontakt: H. Werning, Tel. 030-4534244, E-Mail: redaktion.reptilia@ms-verlag.de, www.dght-iguana.de) (DGHT-AG Iguana)
08.05.2015	Büdingen	20.00 Uhr	„Schlangennetze – die Kreuzotter im Wandel der Zeiten“ von F. Mittenzwei. Restaurant Bella Vita im Okidoki Kinderland (DGHT Büdingen)
08.05.2015	Langenzenn	19.30 Uhr	„Himmelblauer Zwergtaggecko (<i>Lygodactylus williamsii</i>)“ von S. Hofmann. Gaststätte „Pension Rangau“, Nürnberger Str. 19 (DGHT Nürnberg)
08.05.2015	Neunkirchen	19.30 Uhr	„Indien – Herpetologische Streifzüge durch die Western Ghats“ von C. Langner. Zooschule des Neunkircher Zoo (DGHT Saar-Pfalz)
08.05.2015	Willich-Anrath	19.30 Uhr	„Costa Rica abseits des Pauschalismus“ von J.-C. Böhmke. Gaststätte „Zur Post“, Jakob-Krebs-Str. 93–95 (DGHT Mönchengladbach/Krefeld)
09.05.2015	Berlin-Köpenick	10.00–15.00 Uhr	2. Aqua Terra Berlin (Tel. 0176-20365411, http://aqua-terra.terrastik.berlin/). Hauptmanns Klub, Wendenschloßstrasse 103–107 (Aqua Terra Berlin)
09.05.2015	Heinsberg	19.30 Uhr	„Haltung & Zucht einiger <i>Atheris</i> -Arten“ von R. Hörold. Gaststätte „Zum Dorfkrug“, Waldfeuchter Str. 157 (DGHT Heinsberg)
09.05.2015	Kassel	18.00 Uhr	„Laubfrösche im NSG Schwimmskaute bei Mehlen & Krautwiese am Wesebach“ Exkursion. Treffpunkt: Mehlen (DGHT Kassel)
10.05.2015	Hittfeld-Seevetal	11.00–16.00 Uhr	Reptilienbörse (Tel. 01609-6738768, www.terra-norddeutschland.de). Veranstaltungszentrum Burg Seevetal, Am Göhlenbach 11 (A. Haubner)
12.05.2015	Berlin	18.00 Uhr	„Beobachtung von Bergmolchen im Düppeler Forst“, Exkursion mit Jens Scharon und Klaus-Detlef Kühnel (Tel. 033763-61008). – Treff: Bahnhofsvorplatz S-Bhf. Wannsee (DGHT Landesverband Berlin)
13.–17.05.2015	Dresden		Jahrestagung der DGHT-AG Skinke (Kontakt: M. Mönk, Tel. 036425-52805, E-Mail: marco.moenk@t-online.de, www.herp-science.de/ag/skinke/index.html) (DGHT-AG Skinke)
15.–17.05.2015	Diebzig		Jahrestagung der DGHT-AG Schlangen (Kontakt: B. Skubowius, E-Mail: ophidia@pinesnake.de, www.dght-iguana.de) (DGHT-AG Schlangen)

16.–17.05.2015	Ulm		Jahrestagung der DGHT-AG Warane und Krustenechsen (Kontakt: T. Hörenberg, E-Mail: hoerenberg@ag.warane.de, www.ag-warane.de) (DGHT-AG Warane und Krustenechsen)
17.05.2015	Darmstadt	10.00–15.00 Uhr	Reptilienbörse (Tel. 06483-7528, www.reptilienboersen-rolinski.de). Sporthalle am Böllenfalltor, Nieder-Ramstädter-Str. 180 (Rolinski)
18.05.2015	CH-Zürich	20.00 Uhr	„Indien in drei Wochen?“ von P. Zerbe. – Personalkantine im Untergeschoss des Betriebsgebäudes im Zoo Zürich (hinter Rest. Alt Klösterli) (DGHT Zürich)
22.05.2015	Dresden	19.30 Uhr	„Beobachtungen an Amphibien und Reptilien in den Wäldern Guyanas“ von M. Hölting. Gasthof Coschütz, Kleinaundorfer Straße 1 (DGHT Dresden)
22.05.2015	Koblenz	19.30 Uhr	„Kronengeckos – Haltung und Nachzucht“ von S. Lambrecht. Haus Horchheimer Höhe, Von-Galen-Str. 1–5, (www.aquarienfreunde-koblenz.de)
23.05.2015	Mannheim	10.00–16.00 Uhr	Reptilienbörse (Tel. 0170-8036090, www.terrarienboerse-mannheim.de). Luisenpark Mannheim, Halle Baumhein, Theodor-Heuss-Anlage 2 (R. Heinrich)
27.05.2015	Berlin	17.00 Uhr	„Rotbauchunken im NSG Falkenberger Rieselfelder“, Exkursion mit Klaus-Detlef Kühnel (Anmeldung notwendig, Tel. 033763-61008). – Treff: Vor dem Tierheim in Berlin Falkenberg, Hausvaterweg (DGHT Landesverband Berlin)
29.05.2015	Halle (Saale)	19.00 Uhr	„Spenglers Zackenerschildkröte – gepanzertes Kleinod aus Asien“ von R.L. Hilgenhof. Gaststätte „Palais“, Ankerstraße 3c (DGHT Halle)
29.05.2015	Neu-Ulm	19.30 Uhr	„Unsere Zierinsektenzucht (Teil 2)“ von M. Bettzüge & A. Fricke. – Muthenhölzle, Europastr. 15 (DGHT Ulm)
30.05.2015	Bad Dürkheim	19.15 Uhr	„ <i>Shinisauros crocodilurus</i> – Die Chinesische Krokodilschwanzzeche: Haltung, Pflege, Aufzucht, Terrarien“ von D. Doelle. – Pfalzmuseum für Naturkunde, Hermann-Schäfer-Str. 17 (DGHT Kurpfalz)
30.05.2015	Stuttgart	19.30 Uhr	„Mexico – Biodiversität am Abgrund“ von S. Vogler. – Zooschule auf dem Gelände der Wilhelma (Eingang über den Betriebshof nahe dem Parkhaus) (DGHT Stuttgart)
31.05.2015	Altenburg	10.00–16.00 Uhr	Reptilienbörse Reptiquana (Tel. 0174-6571371, www.reptiquana.de). – Goldener Pflug, Beim Goldenen Pflug (R. Wille)
03.06.2015	Leipzig	19.00 Uhr	„Ein „neuer“ Terrariertyp – Das Quarantäneterrarium?!“ von S. Böttcher. „Alt-Connewitz“, Meusdorfer Str. 47a (DGHT Leipzig)
05.06.2015	Hohenstein-Ernstthal	19.00 Uhr	„Masai Mara & Costa Rica“ von K. Liebel. – Baumis Speisebar, Oststraße 15 (DGHT Chemnitz)
07.06.2015	Mühlheim am Main	10.00–15.00 Uhr	Reptilienbörse (Tel. 06483-7528, www.reptilienboersen-rolinski.de). – Willy Brandt Halle, Dietesheimer Str. 90 (Rolinski)
09.06.2015	Berlin	18.00 Uhr	„Erfolgskontrolle von Ersatzlaichgewässern zum Schutz der Wechselkröte“, Exkursion mit Klaus-Detlef Kühnel

Leguantagung vom 8.–10. Mai 2015



Die traditionelle Tagung der Freunde vom Rotkehlantilope bis zum Grünen Leguan findet in diesem Jahr auf Einladung der Halsbandleguanen Robert und Regina Schumacher in Bochum statt. Von Freitagabend bis Sonntagmittag (8.–10.5.2015) werden wieder Erfahrungen und alle Neuigkeiten rund um die faszinierenden Echsen der Neuen Welt ausgetauscht. In entspannter Atmosphäre im kleinen Vorort Grumme, wo die DGHT-AG Iguana sich im Gasthaus Goeke trifft: Josephinenstr. 65, Tel. 0234-591501. Übernachtungsmöglichkeiten gibt es in näherer Umgebung einige, Vorschläge finden Sie auf der Seite der AG Iguana: www.dght-iguana.de. Dort wie auch auf der Facebookseite der AG finden Sie auch das stets aktualisierte Programm. Auf dem stehen bisher folgende Vorträge: „Herpetologische Reiseeindrücke aus Mexiko, dem Land der Leguane“ (Christian Langner); „Die langjährige Haltung und Nachzucht von Nashornleguanen im Löbbecke-Museum & Aquazoo Düsseldorf“ (Sandra Honigs); „Jahrzehntelange Erfahrungen bei der Haltung und Nachzucht von Halsbandleguanen – das Komplettpaket von der Winterruhe bis zur Aufzucht der Jungen“ (Robert Schumacher); „Chuckwallas am Pinnacle Peak/Arizona“ (Susan & Werner Kalopp); „Haltung und Zucht von *Tropidurus melanopleurus*, schon 20 Jahre lang vergessen?“ (Robert Schumacher); „Multitalent Reptilienleber“

(Tierarzt Tobias Fritz); „Neues aus Utila“ (Andreas Huy); „Haltung und Nachzucht des Blauen Felsenleguans (*Petrosaurus thalassinus*)“ (Joschka Schulz); „Swampina, ein außergewöhnlicher Schwarzleguan“ (Andreas Huy); „Haltung und Nachzucht von Krötenechsen (*Phrynosoma*) im Terrarium (Joschka Schulz)“, „Zwei Neuankommlinge auf Utila: *Norops sagrei* und *Anolis allisoni*“ (Andreas Huy); „Georgia in my Mind – von Florida bis Texas durch den Südstern der USA“ (Heiko Werning). ■

Internationale Geckotagung: Pfingsten (22.–24. Mai 2015)



Eine der traditionsreichsten und beliebtesten Terrarianerveranstaltungen ist die alljährliche Pfingsttagung der Geckopfleger. Ohne formalen Rahmen wie einen Verein kommen Jahr für Jahr weit über 100 begeisterte Hobbyterrarianer zusammen, um über alle Geckos vom kleinen braunen Hausgecko bis zum riesigen *Rhacodactylus* zu sprechen. Nach 15 Jahren zum zweiten Mal findet die Tagung auf Einladung des bekannten Phelsumenzüchters Hans-Peter Berghof in Meerane im westlichen Sachsen statt. Tagungsort ist das Hotel Schwanefeld (Schwanefelder Str. 22, www.schwanefeld.de, Tel. 03764-4050); alternative Über-

nachtungsmöglichkeiten auch im Garni Hotel Annet (Pestalozzistr. 16, www.hotel-annet.de, Tel. 03764-2121). Los geht's am Freitagabend mit „allgemeinem Geckogelaber“, das Programm dauert von Samstagmorgen bis Sonntagmittag, geboten wird: „Rodrigues – Auf den Spuren der verschollenen Phelsumen“ (Peter Krause); „Biologie, Haltung und Nachzucht von *Uroplatus giganteus*“ (Patrick Schönecker); „Marokko – auf der Suche nach den Taggeckos der Gattung *Quedenfeldtia*“ (Josua Wohlers); „Das sagenhafte Vitamin D₃ und sein UV-Licht“ (Beate Röhl); „Katze oder Fuchs? Erfahrungen mit *Aeluroscalabotes*“ (Kai-Uwe Volta); „Sonne, Rum, Strand und Palmen – auf der strapaziösen Suche nach neotropischen Taggeckos“ (Dennis Hluschi); „*Hemidactylus prashadi* – Haltung und Vermehrung im Terrarium“ (Wolfgang Grossmann); „Auf der Suche nach Bambus-Taggeckos im Nordwesten Madagaskars“ (Emmanuel van Heygen); „*Diplodactylus* und *Lucasium* – unbekannte Juwelen aus Down Under“ (Hanno Siebeneicher); „Mit Geckos zum Tierarzt – macht das Sinn?“ (Natalie Steidele); „*Lygodactylus tuberosus* im Biotop und Terrarium“ (Thomas Hofmann); „*Homonota* – die verkannten Geckos Südamerikas“ (Ronny Bakowski & Jens Felka). ■

WWW.REPTILIA.DE